

Hilpoltsteiner Stadtspiegel

Eine Bürger-Zeitung der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Ortsverein Hilpoltstein

Stadtratsbeschlüsse der letzten Monate werden sichtbar

Die Baumaschinen rücken an: In Hilpoltstein wird angepackt!



Eine Sanierung, die das Gesicht Hilpoltsteins weiter verschönern wird. Baubeginn zur Neugestaltung der Christoph-Sturm-Straße.

Der Rekordhaushalt 2009 zeigt so langsam sein Gesicht – zu sehen an den vielen Baustellen, die insbesondere im Hilpoltsteiner Kern zu finden sind. Nach vielen Diskussionen im Stadtrat, nach etlichen Bürgerversammlungen und Beschlüssen konnten endlich in der Christoph-Sturm-Straße und in der Residenz die Arbeiten beginnen. Kräftig investiert wird auch schon seit längerem in die Hauptschule, und bald in die Grundschule und auf der Försterwiese, um neben dem Radwegebau nur die wichtigsten zu nennen. Hinter jeder Maßnahme steckt eine Geschichte und es gilt, weitere Aufklärungsarbeit zu leisten, was die diversen Leserbriefe und Proteste von einigen Aktionsbündnissen in den Lokalzeitungen zeigen:

Christoph-Sturm-Straße

Was vor fast zwei Dekaden in einem Gesamtkonzept zur historischen Sanierung des Hilpoltsteiner Stadtkerns angefangen hat, zeigt heute sein wahres Gesicht: ein wunderschöner Marktplatz mit attraktiver Fassadengestaltung. Und

sorgt für das Image Hilpoltsteins als „historische Burgstadt am Rothsee“. Mit der Neugestaltung der Christoph-Sturm-Straße geht die Altstadtsanierung langsam dem Ende zu. Seit etwa zehn Jahren ist der Posten im Haushalt benannt. Mit der Notwendigkeit, in die Straße wegen Kanal- und Wasserleitungsarbeiten eingreifen zu müssen, wurde diese Maßnahme nun endlich in Angriff genommen, zumal eine staatliche Förderung auf Dauer nicht gesichert ist.

Fakt ist nun: Im Mai dieses Jahres wurde die Planung vom Stadtrat mit nur drei Gegenstimmen genehmigt. Bei der dann folgenden – eigentlich nur formellen – Vergabe von Bauarbeiten schwenkten nun einige Stadträte aus der CSU um. Die große Mehrheit allerdings stand hinter ihrem Beschluss. Nicht aus Sturheit, sondern aus dem Wissen, dass das die beste Lösung für alle Beteiligten ist. Denn man muss wissen: Die Sanierung der Straße inklusive hochwertigem Pflaster bekommen die Anlieger zum Nulltarif. Nur der Gehsteig wird umgelegt, und hier nur die Kosten einer billigen Pfla-

sterlösung. Wie üblich bei Entscheidungen über Pflasterbeläge, gibt es auch zu diesem Thema geteilte Meinungen. Wir sind jedoch der festen Überzeugung, dass mit dem vorgesehenen Gesamtverkehrskonzept und dem Vorrang für die Fußgänger die Altstadt insgesamt an Attraktivität gewinnen wird.

Residenz

Um das künftige Nutzungskonzept der Residenz wurde in der Öffentlichkeit hart gerungen, bevor vor einigen Wochen mit den Bauarbeiten begonnen werden konnte. Offen ist noch die Gestaltung des Innenhofes. Soll die Mauer bleiben oder soll sie zu Gunsten eines großzügigen Platzes unter Einbeziehung der Johann-Friedrich-Straße weichen? Wir favorisieren den Wegfall der kompletten Mauer bis zum Finanzamt und damit die Schaffung eines neuen öffentlichen Raumes mit ganz neuen Perspektiven.

Grünzug

Was lange währte, war immer noch nicht gut genug. Ein seltsames Schauspiel bot sich in der letzten Stadtratsitzung vor der Sommerpause. Als es nach mehreren Monaten Diskussion im Stadtrat und zahlreichen Runden Tischen u.a. mit Kirche, Kindergarten, Zeitkonto Kind und Stadträten einen Konsens über die Ausgestaltung der Försterwiese gab, und es schließlich zur endgültigen Billigung des ersten Bauabschnittes kommen sollte, traute der Planer seinen Ohren nicht: Da wurden von Teilen der CSU und FW andere Pflanzen gefordert, die Stand-sicherheit von Toren angezweifelt, an Spielgeräten herumgemosert, und, und und ... – so lange, bis der Punkt tot-diskutiert war und vertagt werden musste. Nun wackelt der Terminplan. Liebe Kollegen, das ist ein Widerspruch in sich: Tempo vom Bürgermeister zu fordern und dabei selbst den Bremsklotz zu spielen...

SPD-Bundestagskandidatin für den Wahlkreis 246 (Landkreis Roth und Nürnberger Land), Dr. Hannedore Nowotny, im Gespräch mit unserer Redaktion zur Bedeutung der Bundestagswahl

Hannedore, warum sollen die BürgerInnen SPD wählen? Die Umfragewerte für die SPD sind ja eher zum Weinen als zum Lachen.



Hannedore Nowotny mit dem stellvertretenden SPD-Landesvorsitzenden Dr. Thomas Beyer, dem AWO-Ortsvorsitzenden Klaus Pusch und Sophie Löhlein

HN (schmunzelt): Wenn ich jetzt anfangen aufzuzählen, ist das Interview zu Ende. Nein, im Ernst, es gibt gute Gründe. Wer gleiche Bildungschancen für alle will, wer auf Gleichberechtigung setzt, wer unsere Vorstellung teilt, dass jeder in diesem Land ein menschenwürdiges Auskommen haben muss, der kann nur SPD wählen. Mit einer sozialdemokratischen Regierung sind diese Ziele gewährleistet. Ich bin zuversichtlich. Wir wollen nicht die Umfragehitliste gewinnen, sondern die Wahl.

Kannst Du Dir einen Reim darauf machen, warum die SPD derzeit beim Wähler noch nicht richtig ankommt?

HN: Gute Frage. Es muss uns gelingen den Menschen zu vermitteln, dass die meisten Vorschläge und Konzepte in den letzten Monaten der Krise tatsächlich von sozialdemokratischen Ministern wie Steinbrück, wie Scholz, wie auch unserem Kanzlerkandidaten Frank Walter Steinmeier kamen. Als Beispiele seien nur die Konjunkturpakete genannt. Durch Investitionsprogramme bei Schulen, bei Städten und Gemeinden haben Handwerks-

betriebe Aufträge erhalten können. Die Kurzarbeit wurde verlängert. Die SPD liefert Antworten auf die zentralen Fragen für das nächste Jahrzehnt. Darauf können wir ruhig selbstbewusst hinweisen.

Apropos Frank Walter Steinmeier. Seinen Deutschlandplan haben die Bürgerinnen und Bürger zur Kenntnis genommen. Hängen geblieben ist vor allem eine Zahl, nämlich dass er vier Millionen neue Arbeitsplätze schaffen will. Hätte er die Zahl lieber nicht in den Mund nehmen sollen?

HN: Die Schriftstellerin Julie Zeh hat diesen Plan als einen „starken Fingerzeig in die Zukunft“ bezeichnet. Und das ist richtig. Der Plan zeigt Wege auf, wie wir die Arbeit von morgen schaffen können. Es ist notwendig, diese Diskussion zu beginnen. Was ist überhaupt möglich, um die Arbeitslosigkeit zu reduzieren. Ist das Ziel, Vollbeschäftigung am Ende des nächsten Jahrzehnts zu erreichen, zu ehrgeizig oder ist es zu erreichen? Und was muss dafür getan werden? Die wichtigste Botschaft dieses Plans ist doch, dass wir die Weichen jetzt richtig stellen müssen. Denn auch nur gut bezahlte Arbeit verbessert die Situation der zukünftigen Rentnerinnen und Rentner.



Die Kreistagsfraktion zu Gast im Förderzentrum

Wo setzt Du deinen persönlichen Schwerpunkt?

HN: Neben Arbeit und Umwelt eindeutig auf die Bildungsoffensive. „In die Köpfe und Herzen der Kinder“ zu

investieren, wie Franz Müntefering es nennt, ist das zentrale Schlüsselthema.

Deine Botschaft für die Wahl am 27. September?



Der Parteivorsitzende Franz Müntefering zu Gast bei Hannedore Nowotny in Roth

HN: Zum einen: Bitte gehen Sie wählen. Und beachten Sie dabei die elementaren Unterschiede zwischen SPD, Union und FPD. Es wird zunehmend klar, worauf Union und FPD hinauswollen: Steuersenkungen für die Reichen, die den Staat handlungsunfähig machen würden. In Stichpunkten ausgedrückt: Das erwartet Sie mit Schwarz/Gelb: Steuersenkungen ganz oben, weniger Kündigungsschutz, keinen Mindestlohn, Festhalten an der Atomkraft. Bei diesen Zielen ginge der Sozialstaat zu Grunde. Das können sich nur () Reiche leisten. Für die SPD bleibt jedoch die soziale Ausrichtung das Wichtigste. Die SPD will mehr Geld für Bildung, Infrastruktur, Forschung und Entwicklung. Darum zum zweiten: Bitte sorgen Sie mit für mehr SPD.

Danke für das Gespräch und viel Erfolg für Dich und die SPD, Hannedore.

Mehr aktuelle Berichte und Informationen zu unserer Kandidatin finden Sie unter www.hando-nowotny.de

BRIEFWÄHLEN – Bequem und einfach



die Wahlunterlagen an.

Nutzen Sie auch die Möglichkeit des Briefwählens – fordern Sie bei Ihrer Gemeinde



Unser Land kann mehr – Deutschland hat eine Perspektive...

... Aber nur mit der SPD.



Hannedore Nowotny mit Frank Walter Steinmeier auf dem Bundesparteitag 2009

Der Deutschland-Plan: Unser Land kann mehr.



Frank-Walter Steinmeier hat einen Plan entwickelt, wie wir unser Land bis 2020 neu aufstellen können. Mit diesem Plan, dem so genannten „Deutschland-Plan“, können wir ein besseres Deutschland schaffen. Wir können gemeinsam gegen die Arbeitslosigkeit kämpfen. Wir reden nicht nur über Bildung, wir fördern sie. Sie haben die Wahl: Entweder die

SPD mit guter Arbeit und guter Bildung für alle oder Schwarz-Gelb mit Steuersenkungen für Reiche, damit diese ihre Kinder auf Privatinternate schicken können."

Neue Energie! Atomkraft – nein danke!



Hannedore Nowotny beim Internationalen Jugendworkcamp in Gmünd. Thema: Mit erneuerbare Energien arbeiten.

Atomenergie ist alles andere als eine Zukunftstechnologie. Denn sie ist auf Uran angewiesen, einem ebenso wie Öl und Gas immer knapper werdenden Rohstoff. Der Uranpreis hat sich in den letzten Jahren verzehnfacht – ein Beleg dafür, dass Kernenergie alles andere als billig ist, wie es uns die Atomlobby immer wieder versucht weis zu machen. Wer hat vergessen, welche Katastrophe „Tschernobyl“ war und dass sich eine derartige Katastrophe jederzeit wiederholen kann? Kernenergie ist nicht die Ant-

wort – nicht beschäftigungspolitisch, nicht wachstumspolitisch und auch nicht energiepolitisch. Darum wollen und müssen wir in Erneuerbare Energien investieren!

Bildung darf nicht vom Konto der Eltern abhängen.

Für uns ist Bildung ein Menschenrecht. Ich stehe für ein gebührenfreies, durchlässiges, besser finanziertes und sozial gerechtes Bildungssystem und damit für gleiche Bildungschancen und Betreuung für alle von Anfang an.



Hannedore Nowotny im Mütterzentrum Roth

Erfahrung packt an!

Jung und Alt sollen gemeinsam teilhaben an einer guten Zukunft. Ob Eltern, Kinder oder Senioren – wir werden Familien über alle Generationen hinweg unterstützen. Vom KiTaplatz bis zum würdevollen Leben im Alter.

So funktioniert's am 27. September:

Erststimme für die SPD-Kandidatin

Mit Ihrer ersten Stimme wählen Sie **Dr. Hannedore Nowotny** Sie vertritt Ihre Interessen im Bundestag – gekonnt, kompetent und kommunikativ.



Zweitstimme für den Bundeskanzler

Mit Ihrer Zweitstimme entscheiden Sie über die Stärke der SPD im neuen Bundestag

Zweitstimme ist Kanzlerstimme



Hilpoltsteins erste Bürgersolaranlage geht noch 2009 ans Netz

Schon Anfang des Jahres haben sich die Hilpoltsteiner Sozialdemokraten mit dem Thema Bürger-Photovoltaikanlagen ausführlich auseinandergesetzt. Hierbei werden z.B. Dächer auf Schulen an Bürger, die selbst kein eigenes oder geeignetes Dach besitzen, zur PV-Nutzung verpachtet. Damit soll jedem Interessierten die Möglichkeit eröffnet werden, sich an umweltfreundlicher Stromerzeugung zu beteiligen.

Im Rahmen des von der SPD initiierten 1. Umwelt- und Energiemarktes im Mai dieses Jahres wurde die Idee in einem Vortrag der Schwabacher SPD-Kollegen öffentlich vorgestellt. Die positive Resonanz bestätigte, dass auch in Hilpoltstein großer Bedarf besteht

Die Stadtverwaltung reagierte sofort auf die Anfrage der SPD Fraktion, die Eignung städtischer Dächer zu prüfen, und schnell war klar, dass einige Dachflächen am städtischen Bauhof sehr gut für solche Anlagen geeignet wären. Hilpoltsteiner BürgerInnen wurden Anfang August zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Dabei stellte Bürgermeister Mahl die geeigneten Dachflächen und die Bedingungen vor, unter denen diese vor allem von Hilpoltsteiner Bürgern genutzt

werden können. Die Abfrage der jeweils von den Anwesenden gewünschten Flächenanteile der geeigneten ca. 450 m² Dachflächen zeigte dann allerdings, dass ein Bedarf weit über die vorhandenen Flächen besteht. Der SPD Vorsitzende und Stadtrat Rainer Herbrecher bot an, die weiteren Schritte in die Wege zu leiten. So traf man sich schon Anfang September erneut, um den Weg zur ersten

Bürgersolaranlage Hilpoltsteins frei zu machen. Nach der Gründung einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) und der Wahl eines Geschäftsführers war es möglich, aus fünf Anbietern eine Firma auszuwählen, die die Anlage noch im Jahr 2009 installieren wird.

Dass die Wahl auf eine Firma aus dem Landkreis Roth gefallen ist und diese Solarmodule aus deutscher Produktion einsetzt, ist besonders erfreulich. Die Anlage



Wird die erste Fläche, die die Stadt den Bürgern für Bürgersolaranlagen zur Verfügung stellt. SPD-Vorsitzender Rainer Herbrecher zeigt auf das Dach der Bauhofhalle.

wird eine Gesamtleistung von ca. 45 kWp haben und pro Jahr und kW installierter Leistung 900 kWh regenerativen Strom erzeugen. Damit werden pro Jahr 27 t des Treibhausgases CO₂ eingespart.

Die erste Anlage wurde auf den Weg gebracht, und die Hilpoltsteiner Sozialdemokraten bleiben weiter am Ball. Bürgermeister Mahl hat bereits angekündigt, nach der Sanierung der Hauptschule auch deren Dachflächen zur Verfügung zu stellen, und auch der Landkreis überlegt, die Dachflächen der im Bau befindlichen Dreifach-Turnhalle zur Nutzung frei zu geben. Positive Signale für alle Landkreisbürger, die sich selbst aktiv für eine Energiewende einsetzen wollen.

5200 Euro aus Hilpoltstein helfen im Kampf gegen den Hunger in Mali



Selbst abends noch eine angenehme Wärme – die äußeren Bedingungen hätten zum 21. Mali-Fest am Kreuzwirtskeller kaum idealer sein können. Auch der Rest hielt, was das Wetter versprach: Allen voran Roykey & Creo Roots, die mit mächtigen Reggae-Klängen den knapp 1000 Besuchern zusätzlich einheizten. Und die Spendenfreudigkeit war trotz Weltwirtschaftskrise ungebrochen: Zusammen mit dem Gewinn aus dem Essens- und Getränkeverkauf konnten deshalb heuer rund 5200 Euro an die LAG Mali überwiesen werden, die die Gelder aus Hilpoltstein wieder gut investieren wird: Denn mit Unterstützung des Entwicklungsministeriums hat die Hilfsorganisation aus Nürnberg unter dem Motto "Hilfe zur Selbsthilfe" vor allem mit dem Aufbau von Getreidebanken eine neue und großangelegte Offensive im Kampf gegen den Hunger in Mali gestartet.

Foto: Manfred Klier

Nicht vergessen! Privathaushalte bekommen Geld zurück

Freuen können sich viele Privathaushalte in Hilpoltstein über eine Änderung der Besteuerung von Verbesserungsmaßnahmen an der Wasserversorgung. Statt 16% bzw. 19% Umsatzsteuer wird nun der ermäßigte Satz von 7% umgelegt und zwar rückwirkend bis Mitte 2000. Die Stadtverwaltung verschickt derzeit Informationen und Antragsformulare an die Grundstückseigentümer die bis 31. Dezember 2009 bei der Stadtverwaltung eingereicht werden müssen.

Impressum

Diese Zeitung wurde geschrieben und gestaltet von Mitgliedern der SPD Hilpoltstein.

Herausgeber: SPD Ortsverein Hilpoltstein

Verantwortlich für den Inhalt:
Rainer Herbrecher, Vorsitzender (09174-3730)

www.spd-hilpoltstein.de